



SCHWEIZ

Parlamentarier verteilen Noten

Zwischenzeugnis für Bundesräte

Schweiz Vor 12 Minuten



Die Hälfte der Legislaturperiode 2011 bis 2015 ist um. Anlass genug, die Arbeit der Bundesrätinnen und Bundesräte bewerten zu lassen. Fünf Parlamentarier versetzen sich für einmal in die Lehrerrolle und benoten die Arbeit der einzelnen Regierungsmitglieder. Eine nichtrepräsentative Umfrage.

1 | 0 | 0 | XING

m.s.c. Die erste Hälfte der Legislaturperiode 2011 bis 2015 ist vorbei. Die NZZ hat sich in einer Reihe von Beiträgen mit verschiedenen Fragen auseinandergesetzt. So wurden etwa die Allianzen zwischen den Bundeshausfraktionen ebenso wie die neuen Mitteparteien BDP und GLP analysiert. Oder der Blick richtete sich auf die bisherigen kantonalen Parlamentswahlen und wie die einzelnen Parteien dort abgeschnitten haben.

Die Arbeit der Landesregierung steht dauernd im Fokus. Entscheidungen des Bundesrats sind jeweils Gegenstand einer breiten Diskussion in Öffentlichkeit und Medien. An dieser Stelle sollen nun ergänzend fünf Parlamentarier aus den Reihen der Bundesratsparteien zu Wort kommen. Sie wurden gebeten, jeder Bundesrätin und jedem Bundesrat eine Note zu geben – und diese kurz und knapp zu begründen. Insgesamt ergibt sich ein interessantes Bild verschiedener Meinungen im «Wahlkörper Parlament». Die Umfrage erhebt nicht den Anspruch, repräsentativ zu sein. Und einige Antworten geben die Parlamentarier auch mit einem Augenzwinkern ab.

Alain Berset (sp.) – Gesamtnote 4,9
 Eidgenössisches Departement des Innern

Andrea Caroni (Nationalrat, fdp.): Note 4,5
 Bei der Einheitskasse engagierte er sich gar stur für den Gegenvorschlag. Die Altersvorsorge packt er zwar an – ich wünschte mir aber mehr Tempo, Mut und andere Noten. Dafür erhält der Kulturminister aka Jazzpianist im Freifach Musik eine tolle (Blue) Note.

Anita Fetz (Ständerätin, sp.): Note 5
 Verlegenheitsnote mit letzten Vorschusslorbeeren: Halt doch noch zu

LESERTREND

- GELESEN | EMPFOHLEN | KOMMENTIERT
- Republikaner bewegen sich erstmals
- Auslandnachrichten Heute, 04:30
- Auf Facebook kann sich keiner mehr verstecken
- Kaufen, wo das Angebot am knappsten ist
- Die Schweizer am Ironman Hawaii
- Ohne schlechtes Gewissen
- Mehr anzeigen

- Unternehmens- und Personalberater m/w oprandi & partner ag
- Projektleiter/in CRM Coop
- Leiter/in Controlling See-Spital
- Leiter/in Spitalapotheke 80-100% See-Spital
- Unternehmensleiterin / Unternehmensleiter - Verkel Stadt Schaffhausen
- Auf-/Ausbau des Geschäftsfeldes Sicherheitstechni EVALUTION GmbH

Jobsuche mit Stichwörtern

VIDEO

Die bewegten Bilder der NZZ
Sessions-Schlusspunkt zum Grippe

Die Grippe-Debatte hat im Nationalrat für emotionale Voten gesorgt. Nur gut, dass Bundespräsident Ueli Maurer nie aus den Augen verlor, welche Rolle der Grippe im «Gesamtpaket Armee» spielen würde. Mehr >

1:12-INITIATIVE



Jetzt 6 Wochen kostenlos testen

Neue Inhalte, neues Design, neue Vielfalt.

frisch im Amt, um ihn wirklich nach Gestaltungskraft beurteilen zu können. Die grossen Blöcke wie die Modernisierung der Alterssicherung liegen als gutes Konzept vor, sind aber noch politisch unbehauen. Bisher glattes Auftreten, manchmal auch aalglattes. Zeigt vermehrt Statur, so etwa mit der Tarmed-Anpassung zugunsten der Hausärzte.

Hans Grunder (Nationalrat, bdp.): Note 5,1

Der Gesundheitsminister wäre der absolut beste Aussenminister gewesen – das dürfte er aber nicht sein. Trotzdem führt er sein Departement absolut professionell. Er hat es sofort verstanden, die richtigen Leute auf die richtigen Posten zu stellen. Führungsnote: 5,5. Im sicher nicht einfachen Gesundheitsdossier beweist er zwar hohe Detailkenntnisse, es fehlt ihm aber bis jetzt die nötige Durchschlagskraft im Parlament. Im Bewusstsein, dass er noch Steigerungspotential hat, bekommt er im Moment für Dossierkenntnisse und Überzeugungskraft «nur» die Note 5. Herr Berset ist im Bundesratskollegium ein geschickter Netzwerker, muss aber etwas aufpassen, dass er nicht zu viel «Levrat» ins Kollegium bringt. Note dafür: 4,75.

Alfred Heer (Nationalrat, svp.): Note 6

Die Tochter von Christoph Mörgeli hat ihn am Fussballmatch gefragt, ob er eine Foto von ihr und einer weiteren Person machen kann. Sie wusste nicht, dass es Bundesrat Alain Berset ist. Er hat diese Aufgabe tadellos erfüllt

Stefan Müller-Altermatt (Nationalrat, cvp.): Note 4

Er hat in seinen Dossiers nichts falsch gemacht – aber auch wenig wirklich gut. Dass die Meinung des Bundesrates und die seiner Partei in den meistdiskutierten Fragen (etwa der Einheitskasse) auseinanderdriften, ist augenfällig. Derweil steigen die Prämien munter weiter.

Didier Burkhalter (fdp.) – Gesamtnote 4,8

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten

Andrea Caroni (Nationalrat, fdp.): Note 5,5

Mit staatsmännischem Flair und Geschick leitet Didier Burkhalter die Schweizer Diplomatie. Sein Engagement für den bilateralen Weg ist enorm. Einziger Tolggen: Er liess seinen Staatssekretär das «F»-Wort («fremde Richter») verlaubbaren.

Anita Fetz (Ständerätin, sp.): Note 4

Verlegenheitsnote. Ein stiller Arbeiter. Hoffentlich. Denn bisweilen ist er so still, dass man nicht immer mit Gewissheit weiss, ob es ihn überhaupt noch gibt. Hat mit dem EU-Institutionen-Thema ein grosses Dossier in der Hand. Spätestens dann muss er zu Hochform in der Öffentlichkeit finden. Das Potential hätte er.

Hans Grunder (Nationalrat, bdp.): Note 4,6

Der Aussenminister kommt mir manchmal vor wie Betty Bossi: Man ist nicht sicher, ob es ihn wirklich gibt. Über seine Führungsqualitäten zu urteilen, ist deshalb eher schwierig. Man wird den Eindruck nicht ganz los, er lasse sein Departement ohne seinen Stempel verwalten. Deshalb die Führungsnote 4,25. Als Aussenminister hat er, gerade in Bezug auf Europa, nicht immer eine glückliche Hand. In der hohen Diplomatie ist er noch nicht angekommen und vertritt die Schweiz zu farblos. Für Dossierkenntnisse und Überzeugungskraft gibt es ebenfalls die Note 4,25. Bezüglich Bundesratskollegium scheint Herr Burkhalter eher ein stiller Musterknabe zu sein: Note 5,25.

Alfred Heer (Nationalrat, svp.): Note 4,75

Als EU-Freund und EU-Befürworter ist Herr Burkhalter nicht mein politischer Freund. Er kämpft aber mit offenem Visier. Bei seiner Rede im Europarat, als 50 Jahre Mitgliedschaft der Schweiz gefeiert wurden, und bei der Beantwortung der Fragen der Europaratsparlamentarier hat er die Schweiz hingegen mit Witz und Charme und durchaus SVP-mässig verteidigt.

Stefan Müller-Altermatt (Nationalrat, cvp.): Note 5

Lange Zeit hätte man ihm mangels Wahrnehmbarkeit lieber einfach ein «besucht» (für die Bundesratssitzungen) statt einer Note gegeben. Dann hat er aber mit seinem Vorschlag zu den institutionellen Fragen das heikelste aller Dossiers angefasst. Und zwar nicht mal so schlecht, wie ich persönlich finde.

Doris Leuthard (cvp.) – Gesamtnote 4,5

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

Andrea Caroni (Nationalrat, fdp.): Note 3,5

Doris Leuthards Energiepolitik 2050 verfolgt hehre Ziele. Für gute Vorschläge allein gibt es aber noch keine gute Note. Dafür Abzüge für die staatsgläubige Umsetzung: Vorschriften und «Subventionitis», wohin das



JURA-SPEZIAL

Die Zukunft des Juras

[Abstimmungen vom 24. November 2013](#)



Am 24. November 2013 stimmen der Berner Jura in einer regionalen Abstimmung und der Kanton Jura gleichzeitig über die Kantonszugehörigkeit des Berner Juras ab. [Mehr >](#)

AKTUELLES VIDEO

Die bewegten Bilder der NZZ

[Begehung des Eulach-Tunnels in Winterthur](#)



Im Schein der Taschenlampe blitzen Graffiti auf. Spinnen und Schnecken kleben an den Wänden. Über 100 Jahre ist die unterirdische Betonkonstruktion in Winterthur alt. Bei Hochwasser droht Gefahr. [Mehr >](#)

Selection [NZZdomizil.ch](#)

[Einfamilienhaus SPELTA - Geeracker ...](#)

AARAU, 6 Z., AUFANFRAGE



[Magnifique villa individuelle 5.5 p...](#)

BEVAIX, 5.5 Z., CHF 1'500'000

[A collonge-Bellerive...](#)

GENEVE, 7 Z., CHF 2'300'000

[Patrizier Haus im Grünen...](#)

GOSSAU ZH, 16 Z., CHF 3'950'000

[Villa Moderna...](#)

GENTILINO, 7.5 Z., CHF 3'100'000

[Jetzt inserieren](#)

[Zu den Angeboten](#)

Anzeige

Günstigster Zahnarzt ZH

[www.zahnarzt-offerten-vergleich.ch](#)

Jetzt bis zu 50% und mehr Geld sparen bei nächster Behandlung

[Kredit von Schweizer Bank](#)

FOLIO

Die Zeitschrift der NZZ

[Der Mittelstand: Wie es ihm wirklich geht](#)

Auge reicht. Für die Umfahrung Herisau gäbe es allerdings ein grosses «Kleberli» ins Zeugnis.

Anita Fetz (Ständerätin, sp.): Note 4,5

Mitarchitektin des Atomausstiegs, der Vignettenhöhung und des Agglomerationsfonds. Wirkt bei anderen Themen mehr wie eine Verwalterin als eine Gestalterin, was sie dafür charmant cachiert. Neigt im persönlichen Dialog manchmal zum Herunterputzen des politischen Gegners. Auf die Verkehrsachse Bodensee-Genfersee und den Gotthard fixiert, was eine klassische Binnensicht ist.

Hans Grunder (Nationalrat, bdp.): Note 5,4

Doris Leuthard führt ihr Departement mustergültig. Interne Probleme, wenn es überhaupt solche gibt, gelangen nicht nach aussen. Dies ist bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass sie ein langjähriges SP-Departement übernommen hat. Führungsnote 6. Den Finöv-Fonds hat sie geschickt dem Parlament «verkauft», auch den Finanzpolitikern. Ob ihr das auch mit der Energiestrategie gelingt, ist aber fraglich: Zu ungenau, zu wenig fundiert und überladen kommt die Botschaft daher. Zudem ist sie den Fonds für den Strassenbau noch schuldig. Deshalb erhält sie trotz absoluten Verkäuferfähigkeiten im Bereich Dossierkenntnisse und Überzeugungskraft eine 5. Im Bundesratskollegium wirkt sie integrierend, wenn auch manchmal etwas dominierend: Hier gibt es eine 5,25.

Alfred Heer (Nationalrat, svp.): Note 3,5

Beliebteste Bundesrätin gemäss Umfragen. Die vor den Wahlen angekündigte Energiewende besteht bislang aber lediglich aus Utopien, angekündigten Steuererhöhungen und angekündigtem Bau von Gaskraftwerken und damit der Abhängigkeit vom Ausland. Die angekündigte Energiepolitik ist eine Gefahr für den Mittelstand und die Industrie.

Stefan Müller-Altermatt (Nationalrat, cvp.): Note 5,5

Das Raumplanungsgesetz hat sie gegen interne Widerstände durchgebracht, die Energiestrategie ist auf Kurs, und die Popularitätswerte befinden sich im Allzeithoch. Dafür gibt es fast die Bestnote – man soll ja auch noch Potential haben. Das könnte man beispielsweise mit besseren Vorschlägen zur Energieeffizienz abrufen.

Ueli Maurer (svp.) – Gesamtnote 4,9

Bundespräsident, Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport

Andrea Caroni (Nationalrat, fdp.): Note 6

«Gäb's die Uno nicht, müsste man sie erfinden», hat Ueli Maurer nun doch noch gecheckt. Denn die souveräne Gleichheit aller Staaten und der Vorrang des Rechts vor der Macht im internationalen Verbund: Das dient vor allem dem Kleinstaat. Für diese späte, aber fundamentale Einsicht gibt es die Aufsteiger-Höchsthnote.

Anita Fetz (Ständerätin, sp.): Note 4,5

Hat an Statur gewonnen. Trotz einigen Leichen im Geheimdienst- und EO-Keller. Im persönlichen Umgang angenehm, solange man kein Fernseh-Kameramann ist. Hat begriffen, dass die Gripen-Flugzeuge zwingend eine Volksabstimmung brauchen, und er hat deshalb nicht gegen die Referendums Klausel in der Vorlage opponiert. Das hätten einige seiner Vorgänger nicht gewagt. Eine halbe Note gutgemacht hat Ueli Maurer mit seiner Aussage über die Bedeutung der Uno.

Hans Grunder (Nationalrat, bdp.): Note 4,7

Der Bundespräsident lässt sein Departement allzu oft durch sein Kader führen und geht intern den Problemen zu wenig auf den Grund. Neustes Beispiel ist die starke Schiefelage beim Geheimdienst. Der Verteidigungsminister fährt in der internen Führung zu oft die «Aussitzstrategie». Deshalb gebe ich die Führungsnote 4,5. Obschon der Bundespräsident es sehr wohl versteht, im richtigen Moment zu provozieren (wie etwa bei der Diskussion um die Abschaffung der Patrouille Suisse) und so sein Ziel fast automatisch erreicht, zeigte doch die Gripenbeschaffung, dass seine Dossierkenntnisse sehr mangelhaft sein können und ohne massive Nachbesserung durch das Parlament wichtige Vorlagen scheitern würden. Das Verdikt für seine Dossierkenntnisse und seine Überzeugungskraft lautet deshalb: Note 4,5. Für einen SVP-Bundesrat hat sich Ueli Maurer erstaunlich gut ins Kollegium eingefügt und macht seinen Job als Bundespräsident viel besser als erwartet: Note 5.

Alfred Heer (Nationalrat, svp.): Note 5,25

Ueli Maurer wird mehr und mehr zum Staatsmann. Den Gripen hat er trotz grossen Widerständen taktisch klug und damit erfolgreich im Parlament durchgebracht. Sein Einsatz gegen die Abschaffung der Wehrpflicht war von grossem Erfolg gekrönt.

Stefan Müller-Altermatt (Nationalrat, cvp.): Note 4

Wohin soll die Armee? Tja, wenn das bloss der Verteidigungsminister



Das neue «Folio» zeigt, wo der Mittelstand rasant wächst: Portraits aus Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika. Und gibt Antworten auf die Frage, wie es bei uns wirklich um ihn steht. [Mehr >](#)

ZAUBERLEHRLINGE

Dann klapp't's auch mit den Sozialen Netzwerken!
[Demokratisierung von Wissen und Informationen](#)



umgesetzt in den Recruiting Prozess
[Mehr >](#)

ARBEITSMARKT

Bettina Plattner Gerber
[«Eine Passion zu teilen, gibt dem Leben zusätzlichen Sinn»](#)



Wie ist das, wenn der Lebenspartner auch der Geschäftspartner ist? [Mehr >](#)

KURSÜBERSICHT

INDIZES	DEVISEN	ROHSTOFFE
Index	Aktuell	Prozent
SMI	7888.23	0.47%
DAX	8715.20	0.34%
EURO STOXX 50	2973.13	0.13%
DOW JONES	15'126.07	2.18%

SCHWEIZER KARTEN

Ausgezeichnet mit dem dpa-Infografik-Award 2013
[Die Schweiz aus der Vogelperspektive](#)



[Mehr >](#)

NZZ STANDPUNKTE

Sendung vom 6.10.2013
[Christoph Franz - das harte Geschäft des Fliegens](#)



NZZ-Chefredaktor Markus Spillmann und Marco Färber im Gespräch mit Christoph Franz, Vorstandsvorsitzenden der Deutschen

wüsste! Der Erfolg mit dem Gripen im Parlament hievt ihn zwar noch auf eine genügende Note, was sich aber mit einem Volks-Nein schlagartig ändern würde.

Johann Schneider-Ammann (fdp.) – Gesamtnote 4,4
Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung

Andrea Caroni (Nationalrat, fdp.): Note 5,5
Johann Schneider-Ammanns Freihandelsabkommen mit China ist Weltklasse. Dafür gibt es ein Gratulationsfeuerwerk (mit zollfrei importierten Raketen). Wird dann auch noch das Abkommen mit Indien unterschrieben, folgt die Bestnote.

Anita Fetz (Ständerätin, sp.): Note 3,5
Hat an Boden leicht gutgemacht. Auftritt immer noch wie eine sprechende Uhr. Als Bildungs- und Forschungsminister gut, was nicht schwierig ist. Als Wirtschaftsminister miserabel, denn er hat nicht begriffen, dass die Richtungsentscheide der nächsten zwei Jahre mit Masseneinwanderungs- und Ecopop-Initiative und Kroatien nicht mehrheitsfähig werden, wenn die flankierenden Massnahmen nicht ausgebaut werden. Ob aus ideologischer oder intellektueller Beschränkung, ist nicht klar. Couchepin wäre das nicht passiert.

Hans Grunder (Nationalrat, bdp.): Note 5,2
Der Wirtschaftsminister ist der Aufsteiger der ersten Legislaturhälfte. Sein Departement hat sich konsolidiert, man hat den Eindruck, der Unternehmer habe seinen Stempel in Bezug auf Führung nun seinem Departement verpasst. Führungsnote: 5,25. Das schwierige Dossier Agrarpolitik 14 – 17 hat er, zwar nicht in meinem Sinn, aber doch mit erstaunlicher Sicherheit, durchs Parlament gebracht. In dieser Debatte war Herr Schneider-Ammann schlicht nicht mehr wiederzuerkennen im Vergleich zu früheren Geschäften. Beim Freihandelsabkommen mit China spürte man sein unternehmerisches Herz plötzlich wieder schlagen. Note für Dossierkenntnisse und Überzeugungskraft: 5. Mit seinen Fähigkeiten als ehemaliger Patron einer Firma trägt er wesentlich dazu bei, dass der Zusammenhalt im Bundesrat so ist wie schon lange nicht mehr. Note 5,5.

Alfred Heer (Nationalrat, svp.): Note 5
Obwohl als kompletter Langweiler wahrgenommen, hat er mit dem Freihandelsabkommen mit China für die Schweiz und die Schweizer Wirtschaft eine klare Marke gesetzt.

Stefan Müller-Altermatt (Nationalrat, cvp.): Note 3
Das Freihandelsabkommen mit China geniesst verdächtig viele Vorschusslorbeeren. Erst nächstes Jahr kommt aus, was Schneider-Ammanns Arbeit wert ist. Seine leichten rhetorischen Fortschritte machen nicht wett, dass sein Departement einen ziemlich chaotischen Eindruck macht.

Simonetta Sommaruga (sp.) – Gesamtnote 4,6
Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement

Andrea Caroni (Nationalrat, fdp.): Note 5
Simonetta Sommarugas Einsatz für ein modernes Familienrecht und ein strenges Strafrecht ist vorbildlich. Leider sind die Asylmissstände noch nicht behoben. Und für den Titel der «Verordnung gegen die Abzockerei» (VgdA) gibt's den Populismus-Kaktus des «Vereins gegen dumme Abkürzungen» (VgdA).

Anita Fetz (Ständerätin, sp.): Note 4,5
Solide Arbeiterin mit dem Charme eines Bleistiftspitzers. Hat mit dem Asyl- und Ausländerthema das undankbarste Dossier. Geht dieses aber klar und furchtlos an. Hat sich als Flüchtlingsministerin des Rotkreuz-Gründerstaates Schweiz aber erst nach zwei Jahren Bürgerkrieg in Syrien auffragen können, syrische Zivilflüchtlinge aufzunehmen. Nämlich: 500 von insgesamt 2,6 Millionen. Henri Dunant würde sich im Grabe drehen. Die Bevölkerung hätte sie für weit mehr gewinnen können. Das kostet sie einen halben Notenpunkt.

Hans Grunder (Nationalrat, bdp.): Note 4,7
Die Justizministerin hat in der ersten Hälfte der Legislatur vor allem Schlagzeilen in Bezug auf Kaderentlassungen in ihrem Departement gemacht und dabei plausible Gründe oft fehlen lassen. Deshalb gebe ich die momentane Führungsnote 4. Als Nichtjuristin zeigt die Bundesrätin grosse Dossierkenntnisse – sie versteht es geschickt, die Vorlagen im Parlament durchzubringen. Für ihre Dossierkenntnisse sowie ihre Überzeugungskraft gebe ich die Note 5. Auch die Justizministerin ist grundsätzlich ein Teamplayer, deshalb hier die Note 5.

Alfred Heer (Nationalrat, svp.): Note 4,25
Als SP-Politikerin hat sie in der Asylfrage die Änderungen des Parlamentes wohl gegen ihren inneren Willen trotzdem loyal verteidigt, was ich ihr zugutehalte. Ansonsten unauffällig.

Lufthansa AG und künftigen Verwaltungsratspräsidenten von Roche. [Mehr >](#)

MONTAGSGESICHT

Brno Wamister



Der Computer- und Staatskunde-Freak
[Mehr >](#)

PERSORAMA

Alexander Beck
Divisionsleiter Human Resources bei Manor



«Der veränderte Arbeitsmarkt erfordert mehr Engagement» [Mehr >](#)

BUNDESPLATZ



Das Inland-Blog der NZZ



iPad inklusive E-Paper

iPad oder iPad mini inklusive Digital-Kombiabo für 3 Monate zum Vorzugspreis

[Jetzt bestellen](#)

Stefan Müller-Altermatt (Nationalrat, cvp.): Note 4,5

Hat die Verschärfungen im Asylbereich kollegial mitgetragen und die Personenfreizügigkeit erfolgreich bis aufs Blut verteidigt – wobei die Begleiterscheinungen oft etwas schöngeredet werden. Auch ihr steht die härtere Legislaturhälfte mit den Abstimmungen zur Masseneinwanderungs-Initiative und zur Kroatien-Erweiterung noch bevor.

Eveline Widmer-Schlumpf (bdp.) – Gesamtnote 4
Eidgenössisches Finanzdepartement

Andrea Caroni (Nationalrat, fdp.): Note 3,25

Mit der «Lex USA» versuchte Eveline Widmer-Schlumpf erfolglos, uns in die Höhle des Löwen zu führen. Dafür wirft sie nun unsere Privatsphäre den inländischen Steuereintreibern zum Frass vor. Und der OECD will sie sogar für gestohlene Bankdaten Amtshilfe leisten. Für «Fleiss» gibt es allerdings eine Viertelnote Bonus: Sie ist ein dossierfestes Arbeitstier.

Anita Fetz (Ständerätin, sp.): Note 5

Kassenwartin und oberste Personalverantwortliche der Extraklasse. Hat die unangenehme Aufgabe, dafür zu sorgen, dass das alte Geschäftsmodell der Schweizer Banken durch ein neues, zukunftsfähiges abgelöst wird. Dossierfester geht nicht. Hat die seltene Gabe der Ubiquität (überall gleichzeitig sein zu können). Hätte eigentlich die Note 5,5 verdient, muss sich aber wegen sturen Vertretens von partikularen Berglerinteressen einen Abzug gefallen lassen.

Hans Grunder (Nationalrat, bdp.): Note 5,2

Der Bundesrätin ist es gelungen, Ruhe in ihr Departement zu bringen – und dies trotz unumgänglichen Personalentscheiden zum Beispiel in der Steuerverwaltung und zuletzt beim Ersatz von Herrn Ambühl. Mit der Reorganisation der ganzen Informatik hat sie einmal mehr Mut und Durchsetzungswille gezeigt: Führungsnote 5. Ihre Dossierkenntnisse sind kaum zu übertreffen und beeindrucken das Parlament, doch kann sie noch lernen, ihre «Verkaufseigenschaften» zu verbessern: Mit dem USA-Dossier hat sie das Parlament überrumpelt, obschon sie von der Sache her den richtigen Weg gewählt hat. Die Note für die Dossierkenntnisse und die Überzeugungskraft ist 5,5. Für ihren Beitrag zu einem funktionierenden Bundesratskollegium gibt es die Note 5. Es reicht nicht für eine 5,5, weil auch hier ihre noch zu kleine Hausmacht ein Nachteil ist.

Alfred Heer (Nationalrat, svp.): Note 3



Die versuchte Überrumpelungstaktik bei der «Lex USA» wurde von ihr mit «mei mei, Parlament, wenn ihr Nein sagt» begleitet. Das Parlament blieb glücklicherweise hart. Das «Mei, Mei» war hysterisch und völlig überflüssig, wie sich später zeigte.

Stefan Müller-Altermatt (Nationalrat, cvp.): Note 3,5





Ob sie nun schuld ist oder nicht, bei den wichtigsten Geschäften der letzten beiden Jahre hat «EWS» verloren und musste entsprechend von innen und aussen Kritik einstecken. Die «Lex USA» ging baden, der Finanzplatz steht unvermindert unter Druck, und das Prestigeprojekt einer ökologischen Steuerreform kommt vorerst nicht vom Fleck.

Mehr zum Thema «Zwischenzeugnis für Bundesräte»

- › **PARLAMENT:** Gewichte haben sich nach links verschoben
- › **PARLAMENTSWAHLEN:** Die drei Sprachen der Opposition

1  0   Mitteilen  0   
 Empfehlen  Twitter  +1  XING

Anzeige

 <p>Steuern sparen Mit der Helvetia Todesfallversicherung als Vorsorgeleistung der Säule 3a. Erfahren Sie mehr!</p>	 <p>MobiCar Autoversicherung Individuelle Prämien mit bis zu 65% Bonus Kein Selbstbehalt bei Schäden mit Teilkasko Hier Prämie berechnen</p>	 <p>Candrian Treuhandbüro Keine Lust auf Steuern? Unsere Spezialisten erledigen alle Ihre Steuerangelegenheiten! www.client.ad4maxgeo.ch/Candrian</p>	 <p>Style zieht Style an</p> <p>Abonnieren Sie SI Style für ein Jahr zum Preis von nur Fr. 45.– inklusive Geschenk. Mehr erfahren!</p>
---	--	---	--

Neue Zürcher Zeitung



Profitieren Sie von bestem Journalismus mit einem Abo der "Neuen Zürcher Zeitung". [Details und Abo bestellen >](#)

NZZ am Sonntag



Journalistische Qualität und sonntäglicher Lesegenuss jede Woche mit einem Abo der "NZZ am Sonntag". [Details und Abo bestellen >](#)

NZZ Kombiabo



7 Tage bestens informiert mit dem Kombiabo der «Neuen Zürcher Zeitung» und der «NZZ am Sonntag». [Details und Abo bestellen >](#)

NZZ.CH

- Aktuell
- Meinung
- Blogs
- Finanzen
- Wissen
- Lebensart
- Video
- Marktplätze

AKTUELL

- International
- Schweiz
- Wirtschaft
- Zürich
- Feuilleton
- Digital
- Sport
- Panorama

MEINUNG

- Kommentare
- Debatte

FINANZEN

- Indizes
- Aktien
- Devisen
- Rohstoffe
- Obligationen
- Fonds
- Strukt. Produkte
- Depots

WISSEN

- Wissenschaft
- Bildung

LEBENSART

- Reisen-Freizeit
- Auto-Mobil
- Blogs
- Stil
- Wein-Keller
- Interior Design
- Spiele

ABO

- Übersicht
- Studentenabos
- Geschenkabos
- Meine Abos
- Meine Daten
- Leserservice

ALLE ANGEBOTE

- Zeitungen
- Zeitschriften
- Bücher
- Digitale Medien
- Film und Fernsehen
- Konferenzen
- Dienstleistungen
- Archiv

SHOPS

- NZZ Shop
- NZZ Kollektion
- NZZ Format
- NZZ Libro
- NZZ Folio
- NZZ am Sonntag Wein
- eBalance.ch Shop

MARKTPLÄTZE

- jobs.NZZ.ch
- NZZ Domizil
- eBalance.ch
- Services
- Webshops

WETTER

- Aktuelles Wetter
- Niederschlagsradar
- Satellitenbilder
- Mittelfristprognose
- Wetterstationen
- Thermikprognose
- Webcam

NZZ SERVICES

- Newsletter
- Merkliste
- RSS-Feeds
- Bildschirmschoner
- Hilfe
- Kontakt

★ Merkliste

✉ Newsletter

📡 RSS-Feeds

🐦 Twitter

📘 Facebook

📧 Google+

Neue Zürcher Zeitung

© Neue Zürcher Zeitung AG - Alle Rechte vorbehalten

MEHR AUS SCHWEIZ



[Anmeldung \(Online\)](#) · [AGB](#) / [Datenschutz](#) · [Unternehmen](#) · [Kontakt](#)



Neuer Streit um Waffenexporte
Die Schweiz und die Saudiarabien-Frage